Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 5

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trium silicofluorid (Kieselfluornatrium) und Natriumbisulphat erhalten wird.

Natriumsilicofluorid und trockene Bisulphate reagieren nicht in Mischung, erst auf Zusatz von Wasser wird die chemische Reaktion ausgelöst und Flußsäure freigemacht. Man mischt 90 Gew.-Teile Natriumsilicofluorid mit 10 Gew.-Teilen trockenem Natriumbisulphat. Natriumsilicofluorid kann durch das entsprechende Kalium oder Ammoniumsalz ersetzt werden. Diese Mischung wird als Absäuerungs- und Bleichmittel für Wäschereien und Bleichereien empfohlen als Ersatz für Essig- und Oxalsäure. Bei Gebrauch in Wäschereien werden die Kleider in gebräuchlicher Weise mit Seife gewaschen, mit Wasser gespühlt. Dem klaren Spühlwasser wird die Mischung fest oder in Lösung zugefügt, die Temperatur allmählich bis zur Siedetemperatur gesteigert und 10 Minuten gekocht, dann das Wasser abgelassen, gespühlt und wie gewohnt verfahren. Es sollen auf diese Weise nicht nur die Flecken entfernt, sondern das Gewebe auch gründlich gebleicht werden, ohne Schädigung der Faser.

Anmerkung: Auf chargierter Seide lassen sich diese Mittel nicht anwenden, da die Charge von der Seide abgelöst würde.

Mode-Berichte

Pariser Modebrief.

Die gegenwärtige Mode.

Es ist wahrhaft ein Vergnügen, die bereits erschienenen und für den Sommer erst vorbereiteten Modelle unserer großen Pariser Modekünstler: Drecoll, Lucien Lelong, Premet, Georgette, Bernard u. a. zu studieren, denn alle haben ihre bestimmte Eigenart und harmonieren nur in der die heutige Mode ganz beherrschenden, geraden Linie, die nicht nur jugendliche Gestalten hübsch kleidet, sondern mehr noch der reiferen Frau vorbehalten scheint, weil sie dieser eine schlanke Silhouette bewahrt. Ohne Zweifel hat die gerade Linie auch ökonomische Vorteile. Die Frau, deren Toilettenbudget einigermaßen beschränkt ist, wird sich leicht diese modernste Façon bei ihrer kleinen Schneiderin machen lassen können und dabei auch an Material das Möglichste ersparen.

Premet hat entzückende Modelle von einfachen Kleidern, den sogenannten „petites-robes". Der Rock ist kurz und endet knapp unter dem Knie; er ist auch gerade und eng, kann aber unten durch Godets oder Falten ein wenig erweitert und dem Schritte angepaßt werden. Ein schmaler Gürtel bezeichnet eine ziemlich tief angesetzte Taille. Der Ausschnitt des Kleides ist vorne sehr tief und spitz zulaufend und zeigt ein bis hoch an den Hals reichendes Gilet. Die Aermel sind schmal und lang.

Die Schneiderkostüme haben sämtlich eine ausgesprochen männliche Note, desgleichen die Mäntel, die in Form des Herren-Redingotes geschnitten sind.

Bei Drecoll sehen wir Kleidermodelle mit kurzen Aermeln, rundem Ausschnitt und einer langen, am Halse beginnenden Reihe von Knöpfen an der Vorderseite. Durch weit unter den Hüften angesetzte Godets wird der gerade Rock ein wenig erweitert. Eine Halsschärpe in gleicher Farbe ist sehr apart.

Die Kostüme sind nahezu ohne Taille, haben aufrechtstehenden Herrenkragen und tiefen Ausschnitt. Die Mäntel sind wieder die Redingotes mit Revers und Kragen in Herrenfaçon.

Lelong liebt die Bestickung der „petites-robes" mit Blumenguirlanden und Ornamenten, dergestalt, daß der Halsausschnitt einen Stickereistreifen zeigt, sich letzterer dann in der Mitte nach unten fortsetzt und an den Hüften sich verbreitert; der Rocksaum ist gleichfalls breit mit Stickereien benäht.

Die Mäntel zeigen zwei Taschen, die Kostüme die längst verbannten, aber nicht vergessenen Plastrons, Jabots und andere Wäschedetails, die durch ihre blendende Frische den Teint so vorteilhaft zur Geltung bringen.

Diese Wäschemode wird nicht sobald wieder verschwinden, da sie auch der einfachen Frau einen ästhetisch netten Eindruck verleiht.

In allen Ateliers zeigen die Jacken der Kostüme eine bedeutend größere Länge als sie bisher aufzuweisen hatten: die Jacken bedecken fast ganz den Rock. Für unsere kleinen und großen Töchter sind kurze, an den Hüften endende Jacken bestimmt, von denen man fast prophezeien möchte, daß sie die nächste große Mode sein werden; die langen Jacken dürften sich nicht lange halten.

In der neuen Mode spielt das Material eine hervorragende Rolle; ob es sich nun um Wolle oder Seide handelt, heute verdient das Material umso größere Beachtung, als sich die größten Pariser Häuser Rodier und Bianchini um die Herstellung köstlicher Gewebe bemüht haben.

Bei Rodier ist Kasha der große Erfolg des Tages. Dieser unvergleichliche Wollstoff ist unendlich leicht und schmiegsam; da gibt es den Poplakasha, karriert und chinesisch ornamentiert, den Ziblikasha aus Kalgan, den Kashatoil, der wegen seiner Frische, seinen leuchtenden Farben und seiner Leichtigkeit im Sommer viel von der vornehmen Welt getragen werden wird; den gerne verwendeten Djersakasha und vor allem den Burafyl, diese letzte Neuheit in Wollstoffen des Hauses Rodier. Er ist ein wenig robuster als Kasha, aber ebenso duftig und hat zahllose Abarten. Indolaine und Toillaine sind gleichfalls Stoffe von erstem Rang.

Bianchini triumphiert in Surah, Britasura, Irana, in Crêpe de Chine von schönster Qualität. Etliche reizende Modelle kann man bei ihm auch in Crêpe Georgette, Crêpe Tereza und Crêpe Mikella sehen. Seine Seidenmousseline sind sehr kostbar. Ein besonderes Gewebe ist Madona, das sehr geschmeidig, durchscheinend und von ungewöhnlicher Haltbarkeit ist.

Die Sportkollektionen bestehen aus Diartyx, Dorkas und Saiga, die alle sehr leicht und geschmeidig und durchaus praktisch sind.

Die neue Mode liebt die Farbenkontraste, die jedoch harmonisch abgetönt sein müssen; meist zeigen die Gewebe zwei entgegengesetzte Farben, z. B. schwarz und weiß auf Crêpe de Chine, rot und schwarz auf Mousseline, grün und weiß auf Kasha. Bevorzugt wird der karrierte Kasha oder Kasha mit großen Motiven.

Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 15. April. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Durch die Ostertage unterbrochen, hat das Geschäft während der Berichtswoche keinen größeren Umfang angenommen.

Japan: Die Nachfrage hat wieder nachgelassen und man notiert nun:

Filatures	1½	9/11	weiß	prompte Verschiffg.	Fr. 77.—
„	1½	13/15	„	„ „	„ 74.—
„	No. 1	13/15	„	„ „	„ 75.—
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„ 78.75
„	Extra	13/15	„	„ „	„ 76.—
Douppions		40/50		auf Lieferung	„ 30.75

Der Stock in Yokohama und Kobe beträgt 25,000 Ballen.

Shanghai ist ruhig. Die Preise zeigen nur wenig Aenderung, wie folgt:

Steam	Filatures	Extra A	1er & 2e fil	9/11	Fr. 89.25
„	„	Extra A	1er & 2e „	11/13	„ 85.—
„	„	Extra B	1er & 2e „	10/12	„ 83.50
„	„	Extra C	1er & 2e „	13/15—20/22	„ 74.50
„	„	Bonne A	1er & 2e „	13/15	„ 73.—
„	„	Bonne B	1er & 2e „	12/15—20/22	„ 68.50
Shantung	Filatures	bonne		13/15	„ 66.50
Szechuen	„	best	Yu Hsin Paenny	13/15	„ 71.—
„	„	bonne		13/15	„ 59.75
Tsatlée red. new style wie Blue Horse 1, 2, 3					„ 54.—
„ „ „ „ „ Gold Tiger Extra					„ 46.25
„ „ ordinaire „ Blue Fish 1, 2, 3					„ 51.—
Tussah Fil. 8 coc. best 1 und 2					„ 35.50
Thussah Natives Gold Mountain					„ 20.—

Canton: Wenn auch die Umsätze immer noch klein bleiben, sind die Preise auf diesem Markte weiter fest. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	prompte Verschiffung	Fr. 71.75
„	Best 1	11/13	„ „	„ 66.75
„	Best 1	18/22 new style	„	„ 58.50
„	Best 1	13/15	promte u. Mai/	„ 61.—
„	Best 1	14/16 new style	Juni Verschiffg.	„ 61.50

New-York ist ruhig. Die Berichte über das Stoffgeschäft lauten fortwährend gut.

Zürich, 21. April. Auf unserem Markte zeigt sich wieder etwas mehr Nachfrage.

Japan ist fest bei mäßigem Geschäft. Der Yenkurs hat sich wieder etwas gebessert und die Preisparitäten stellen sich daher wie folgt:

Filatures	1½	9/11	prompte Verschiffung	Fr.	78.25
„	1½	11/13			fehlen
„	1½	13/15	„ „	„	75.—
„	No. 1	13/15	„ „	„	75.75
„	Extra Extra	13/15	„ „	„	80.—
„	Extra	13/15	„ „	„	77.—
Douppions		40/50	auf Lieferung	„	31.25

Shanghai: Die Ruhe dauert an und einige Händler zeigen sich daher entgegenkommender, während andere fest bleiben. Man notiert:

Steam	Filatures	Extra A	1er & 2e fil 9/11	Fr.	89.25
„	„	Extra B	1er & 2e „ 10/12	„	84.25
„	„	Extra C	1er & 2e „ 13/15—20/22	„	75.—
„	„	Bonne A	1er & 2e „ 13/15	„	73.50
„	„	Bonne B	1er & 2e „ 13/15—20/22	„	68.—
Shantung		bonnes	13/15	„	67.—
Szechuen		best	Yu Hsin Paenny 13/15	„	70.—
„		bonnes	13/15	„	59.—
Tsatlée redév.		new style wie	Blue Horse 1, 2, 3	„	53.75
„	„	„ „	Gold Tiger Extra	„	46.—
„	„	„ „	Blue Fish 1, 2, 3	„	49.25

Canton: Bei etwas tiefern Preisen interessiert sich Amerika wieder mehr für diese Seiden. Der Stock ist auf 4000 Ballen zurückgegangen. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	nominell	Fr.	72.—
„	Best 1	11/13	prompte Verschiffung	„	67.—
„	Best 1	13/15	„ „	„	61.50
„	1er ordre	18/22			fehlen
„	Best 1 new style	14/16	„ „	„	62.—
„	Best 1 „ „	20/22	„ „	„	61.—

New-York ist fest bei mäßiger Nachfrage.

Kunstseide.

Zürich, den 20. April 1925. Das Geschäft auf dem Kunstseidenmarkte ist in den letzten Wochen etwas ruhiger geworden. Stoff- und Bandweberei stellen sich mehr und mehr auf die Verarbeitung der feinen Nuancen ein.

Das Zwirnereigeschäft und auch das Tricotagegeschäft leiden unter der Konkurrenz geringerer Ware aus dem valutaschwachen Auslande.

Seidenwaren.

Zürich, 23. April. Während den letzten Wochen war das Geschäft unverändert ruhig. Waren vor Ostern die getätigten Umsätze schon klein zu nennen, so hat sich seitdem die Lage nicht gebessert. Momentan fehlt noch jede Anregung, doch ist zu hoffen, daß wenn endlich wärmeres Wetter einzieht, der so nötige Umschwung eintreten wird.

Paris, 26. April. Zufolge der vergangenen Festtage kann man sich über den Geschäftsgang der ersten Hälfte dieses Monats kein richtiges Bild machen. Sehr viele Grossisten haben sich schon einige Tage vor Ostern auswärts begeben. Aber dank des schönen Wetters, welches über diese Feiertage herrschte, haben die Modistinnen und Schneiderinnen schon ganz ordentlich zu arbeiten begonnen.

Die Färbereien haben auf anfangs April einen Aufschlag von 5—10% zirkulieren lassen. Die Fabrikanten haben aber für rechtzeitige Aufgabe ihrer Dispositionen gesorgt und somit sind die Seidenpreise immer noch fest.

Die schmalen Ottomans werden heute fast gar nicht mehr verlangt. Auch ist die Nachfrage nach den während des vergangenen Winters so beliebten Satins Soleil wesentlich gesunken. An deren Stelle treten jetzt die Crêpe de Chine und Crêpe Georgettes (uni und bedruckt).

Für Kleider sind immer noch die Crêpe de Chine (unis und bedruckt) und Crêpe Satin sehr begehrt. Ferner etwas Crêpe Marocain, Serge und Fulgurant. Außerordentlich vorteilhaft sind die Fulgurants aus Kette: Azetatkunstseide, Schuß: Schappe. Sie stellen sehr viel vor, besitzen starken Glanz und sind verhältnismäßig sehr billig. Der Verkauf von Voile de soie rayée und quadrillée ist schon ziemlich vorgeschritten; immerhin entspricht derselbe noch lange nicht den Wünschen der Grossisten. Eine große Rolle wird hier das immer noch etwas frische Wetter spielen.

Für den Frühlingsmantel trägt man fast nur noch Côtelés faç. (Bild würfel- oder dreieckförmig.)

Als allerneuste Modefarben sind zu bezeichnen: bleu lavande und bois de rose, welche endlich das fast überlaufend wirkende Opéra verdrängen. Sonst gangbare Töne sind immer noch Jade nègre (etwas ins rötliche), royal und noir. O. J.

Baumwolle und Garne.

Vorbemerkung der Redaktion. Um unsere sehr zahlreichen Leser in der Baumwolle verarbeitenden Industrie über die spezifisch schweizerische Lage im Handel von Baumwolle und Baumwollgarnen unterrichten zu können, hat sich die Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen, Zürich, in sehr verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns diesbezügliche Monatsrapporte zu übermitteln. Im Hinblick auf die großen Preisschwankungen seit anfangs dieser Baumwollsaison, und um unserem Leserkreis einen Ueberblick zu ermöglichen, bietet der erste Bericht, den wir nachstehend folgen lassen, einen ziemlich eingehenden Rückblick über die verflossenen Monate der Saison.

Zürich, den 25. April 1925. (Bericht von der Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen, Zürich.) Man hat das letzte Jahr bis in den Herbst hinein allgemein mit einer guten Ernte, sowohl in amerikanischer wie ägyptischer Baumwolle gerechnet.

Diese Mutmaßungen trafen inbezug auf die amerikanische Ernte zu, die laut Schätzung der National Ginners Association einen Ertrag inkl. Linters von 14,431,000 Ballen ergab. Die Preise für diese Flocke hielten sich denn auch auf einer annehmbaren Preisbasis, und wenn noch in der Folge nicht unerhebliche Preisschwankungen vorkamen, so waren diese wohl hauptsächlich auf die stimulierenden Preise der ägyptischen Baumwolle, sowie auf eine gute Nachfrage nach amerikanischer zurückzuführen.

New-York notierte für middling american:

			Cents per lb.	Kontrakt
Anfangs	Oktober	1924	25.65	Oktober
„	November	1924	22.60	November
„	Dezember	1924	22.65	Dezember
„	Januar	1925	23.67	Januar
„	Februar	1925	24.07	Februar
„	März	1925	25.70	März
Mitte	März	1925	25.10	März
Anfangs	April	1925	24.55	April
Mitte	April	1925	24.65	April
23.	April	1925	24.10	April

Das Geschäft in groben Baumwollgarnen, Nr. 6—40, aus amerikanischer Flocke gesponnen, war vom Standpunkt der schweizerischen Spinnerei aus allgemein befriedigend. Die Baumwollweberei jedoch, welche diese Garne verarbeitet, klagt durchwegs, daß ihr die Gewebepreise einen Nutzen nicht abwerfen. Mit dem Einsetzen einer guten Nachfrage nach den No. 36/42 von seiten Deutschlands war auch wieder eine Besserung des Geschäftes in der schweizerischen Calicot-Weberei zu konstatieren. Dies führte zu großen Käufen in den vorstehenden Nummern, sodaß die Calicot-Spinnerei größtenteils bis ins dritte Quartal 1925 unter Kontrakt steht.

Für Ia. Louisiana-Garn cardiert wurden folgende Preise notiert:

			No. 20/1	No. 40/1 engl.	
Anfangs	Oktober	1924	Fr. 5.—/5.20	Fr. 5.80/6.—	per kg
„	November	1924	„ 4.80/5.—	„ 5.60/5.80	„ „
„	Dezember	1924	„ 4.90/5.10	„ 5.70/5.90	„ „
„	Januar	1925	„ 4.90/5.10	„ 5.70/5.90	„ „
„	Februar	1925	„ 4.90/5.10	„ 5.70/5.80	„ „
„	März	1925	„ 5.20/5.40	„ 6.—/6.10	„ „
„	April	1925	„ 5.10/5.20	„ 5.90/6.—	„ „

Dies bei den gewohnten Schweizer-Bedingungen 30 Tage Ziel mit 4% Skonto und den üblichen Preisdifferenzen je nach Qualität und Marke.

Die Ernte in ägyptischer Baumwolle betrug ca. 6,379,862 Cantars, davon waren nur ca. 2,5 Millionen Cantars Sakellaridis. Die Qualität ließ zu wünschen übrig und es machte sich in der Folge eine große Nachfrage nach guter Stapelware geltend, welche die Preise rasch in die Höhe trieb.

Alexandrien notierte:

			Sakellaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
Anfangs	Okt.	1924	Talaris ca. 41.—	Nov.	ca. 31.—	Dez.
„	Nov.	1924	„ „ 43.50	Nov.	„ 29.50	Dez.
„	Dez.	1924	„ „ 46.50	Januar	„ 29.50	Dez.
„	Jan.	1925	„ „ 58.85	Januar	„ 34.85	Febr.
„	Febr.	1925	„ „ 61.75	März	„ 34.—	Febr.
„	März	1925	„ „ 65.60	März	„ 36.—	April
Mitte	März	1925	„ „ 75.50	März	„ 39.—	April
Anfangs	April	1925	„ „ 64.—	Mai	„ 34.80	„
Mitte	April	1925	„ „ 58.—	Mai	„ 34.—	„
23.	April	1925	„ „ 62.65	Mai	„ 35.—	Juni

Aus obigem ist ersichtlich, daß von der Hausse in Sakellaridis auch die oberägyptische Baumwolle profitiert hat, die viel-

fach anstelle der erstgenannten Verwendung fand. Zu der großen Hausse der Kontraktpreise kamen dann im Laufe der Monate noch große Prämienzuschläge für die besseren Stapelqualitäten, wie sie hauptsächlich für die Fabrikation der feinern Nummern (von No. 60 aufwärts) in Frage kommen.

Es dienen zur besseren Illustrierung folgende Notierungen eines Alexandriner Baumwollhauses für eine Qualität, aus der ein guter 80er bezw. 60er Zettel gesponnen werden kann. Die Preise verstehen sich per 50 kg f. o. b. Alexandrien in Schweizerfranken für Verschiffungen gleichen Monats:

		Sakellaridis ca. Fr.		Uppers ca. Fr.	
Anfangs	Oktober	263.—		197.—	
„	November	303.—		197.—	
„	Dezember	318.—		197.—	
„	Januar	378.—		236.—	
„	Februar	426.—	(neue Ernte	240.—	(neue Ernte
„	März	457.—	Nov.-Verschiff.)	268.—	Okt.-Verschiff.)
Mitte	März	516.—	339.—	284.—	244.—
Anfangs	April	452.—	331.—	265.—	232.—
Mitte	April	401.—	315.—	264.—	232.—

Die Feinspinnerei sah sich bei diesen ständig steigenden Rohstoffpreisen stets genötigt, ihre Garnpreise zu erhöhen. Während dies in Maco-Garnen in mäßigem Rahmen und insonderlich bei den Tricotgarnen, bei welchen eine gute Nachfrage aus Deutschland vorlag, auch möglich war — die Macospinnerei steht fast durchwegs bis ins dritte Quartal hinein unter Kontrakt — konnten die Sakellaridis-Garne dem Tempo der Rohstoffpreis-Erhöhungen nicht Schritt halten. Weder die Stickerei, die Zwirnerei noch die Feinweberei war in der Lage, die Rohstofferhöhung durchzubringen. Größtenteils ungenügend eingedeckt, verkaufte sowohl die Zwirnerei als die Feinweberei ständig unter Gestehungskosten und steht heute ernstlich vor der Frage ganzer oder teilweiser Betriebseinstellung. Am besten dürften die Tricot-Strick- und Wirkwarenfabriken beschäftigt sein.

Für Garne aus ägyptischer Baumwolle wurden folgende Preise erzielt:

		Maco cardiert ca. Fr. per kg No. 40/1	No. 60/1	Maco peigniert No. 40/1	No. 60/1
Anfangs	November	6.70/6.90	7.60/7.80	7.40/7.60	8.30/ 8.50
„	Dezember	7.—/7.20	7.90/8.10	8.—/8.20	8.30/ 9.—
„	Januar	7.40/7.60	8.30/8.50	8.40/8.60	9.30/ 9.50
„	Februar	7.70/7.90	8.60/8.80	8.70/8.90	9.60/ 9.80
„	März	8.20/8.40	9.10/9.30	9.30/9.50	10.20/10.40
Mitte	März	8.30/8.50	9.20/9.40	9.40/9.60	10.30/10.50
Anfangs	April	8.20/8.40	9.10/9.30	9.20/9.40	10.10/10.30
Mitte	April	8.—/8.20	8.90/9.10	9.30/9.50	10.—/10.40

			Sakellaridis peigniert No. 80/1	No. 100/1 fach, roh	
Anfangs	November	ca. Fr.	11.—/11.50	12.—/13.—	per kg
„	Dezember	„	12.—/13.—	13.40/15.50	„ „
„	Januar	„	13.50/14.50	15.—/16.—	„ „
„	Februar	„	14.—/15.—	16.50/17.50	„ „
„	März	„	15.—/16.—	16.50/17.50	„ „
Mitte	März	„	15.50/16.50	17.—/17.50	„ „
Anfangs	April	„	15.—/16.—	16.50/17.—	„ „
Mitte	April	„	14.50/15.50	15.50/16.50	„ „

			Maco cardiert No. 40/2	60/2	Maco peigniert 40/2	60/2	
Anfangs	November	ca. Fr.	43.—	47.—	51.—	55.—	per Bündel à 10 engl. Pfund
„	Dezember	„	44.—	48.—	52.—	56.—	
„	Januar	„	45.—	51.—	57.—	60.—	
„	Februar	„	45.—	51.—	54.—	58.—	
„	März	„	45.—	51.—	53.—	57.—	
Mitte	März	„	45.—	51.—	54.—	59.—	
Anfangs	April	„	45.—	51.—	54.—	60.—	
Mitte	April	„	44.—	51.—	51.—	55.—	

			Sakell. card. No. 80/2	100/2	Aegypt. peigt. 80/2	100/2	Sakell. pgt. 80/2	100/2 fach gasiert, soft	
Anfg.	Nov.	ca. Fr.	58.—	69.—			65.—	76.—	per Bündel à 10 engl. Pfund
„	Dez.	„	60.—	71.—			68.—	80.—	
„	Jan.	„	66.—	78.—			74.—	86.—	
„	Febr.	„	67.—	81.—			80.—	90.—	
„	März	„	71.—	84.—			82.—	93.—	
Mitte	März	„	69.—	83.—	72.—	89.—	83.—	94.—	
Anfg.	April	„	63.—	81.—	70.—	87.—	81.—	91.—	
Mitte	April	„	64.—	83.—	66.—	83.—	80.—	88.—	

Diese Preise verstehen sich bei den gewohnten Schweizerkonditionen 30 Tage Ziel, 4% Skonto und mit den üblichen Preisdifferenzen zwischen den verschiedenen Qualitäten und Marken.

Wie bereits bemerkt, fand oberägyptische Baumwolle teilweise Verwendung anstelle von Sakellaridis. Es kamen deshalb seit einiger Zeit anstelle von Sakellaridis verschiedene Garne auf den Markt, die entweder aus Maco oder anderer ähnlicher Baumwolle oder aus Mischungen gesponnen wurden, aus welchem Grunde in obiger Aufstellung als Vergleichsbasis noch die Preise für eine solche Qualität, allgemein als „Aegyptisch" peigniert bezeichnet, aufgeführt wurden.

Die letzte Baisse der ägyptischen Baumwolle, deren Ursache wesentlich auf politische Momente (Parlaments-Wahlen in Aegypten) zurückzuführen ist, hat einer weiteren Unsicherheit gerufen. Die Ansichten über die weitere Entwicklung der Baumwoll- und Garnpreise sind sehr geteilt. Während viele Fachleute der Ansicht sind, daß die heutigen Preise der ägyptischen Baumwolle auf Grund der statistischen Position gerechtfertigt seien und das Geschäft wieder beleben sollten, machen die Spinnereien, Zwirnereien und Feinwebereien mit Recht geltend, daß sie ihre Produkte bisher zu Preisen verkaufen mußten, die unter den jeweiligen bezw. heutigen Tagespreisen der Baumwolle basiert waren. Da es sehr fraglich ist, ob jetzt in der späten Saison der Konsum die immer noch hohen Preise bewilligen wird, so dürfte eine nennenswerte Besserung voraussichtlich erst eintreten, wenn die Tendenz ruhiger geworden ist, d. h. die Baumwollpreise sich einmal auf einer noch tieferen Basis stabilisiert haben. Voraussichtlich wird dies jedoch kaum der Fall sein, bevor die neue Baumwollernte näher herangerückt ist und ihren Einfluß auf die weitere Preisentwicklung geltend macht.

Manchester, 22. April. Die letzte Woche, mit ihrer langsamen Erholung von den Osterfeiertagen, war vielleicht die unbefriedigendste Periode, die der Manchester Markt für einige Zeit kannte. Die jüdischen Feiertage, welche bis letzten Freitag dauerten, führten zur Schließung mancher wichtiger Bureaux in Manchester und verursachten eine bemerkenswerte Abnahme der Geschäfte mit dem nahen Osten, wo die jüdischen Elemente unter der Handelsklasse stark vertreten sind. Die größte Unzufriedenheit in den letzten Wochen liegt in der allgemeinen Zurückhaltung der Käufer, trotzdem die Spinner und Fabrikanten immer mehr und mehr von ihren Margen geopfert haben. Man vernimmt, daß die Preise am Ende der letzten Woche die niedrigsten seit 18 Monaten gewesen seien, aber auf keiner Seite ist eine Belebung der Käufe eingetreten.

Hauptsächlich Indien ist verantwortlich für den Rückgang des Saison-Bedarfs. Schon seit einiger Zeit waren die Preise in Indien bedeutend unter denjenigen Manchesters. Nun hat sich eine wichtige Frage aufgedrängt: Will man die Manchester Preise auf den Verarbeitungskosten in Lancashire basieren, oder auf dem Maximum, welches aus dem Konsumenten herausgeholt werden kann? Im letzteren Falle ist die Handels-Konferenz, welche durch die Manchester Handelskammer einberufen ist, vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Indien scheint diese Basis heraufzubeschwören, doch ist dies eine Basis, die einen bedeutenden Umschwung in den Arbeitsverhältnissen von Lancashire verlangen würde. Hilfe mag kommen, wenn bewiesen werden kann, daß Lancashire eine wichtige Quelle für Indiens Textilbedarf ist; doch haben Pessimisten begonnen, daran zu zweifeln.

Der Handel mit Indien in der letzten Woche war unendlich klein, obschon Madras Versuche machte, einige kleine Bestellungen zu plazieren. China ist nicht viel besser als Indien. Dagegen sind die Straits Settlements, mit den beiden erstern verglichen, ziemlich gute Käufer. Auch Aegypten bleibt infolge der Ramadanfeierlichkeiten sehr ruhig. Kleine Geschäfte wurden mit West-Afrika und der Schweiz getätigt. Hingegen zeigten sich aus Südamerika bedeutende Aufträge, jedoch nicht in dem Maße, daß der anderweitige Ausfall gedeckt worden wäre. J. L.

Liverpool, 22. April. Seit der letzten Woche zeigt der hiesige Markt unzweideutige Zeichen der Stabilisierung der Preise. Die Bewegungen waren nicht sehr groß, noch haben die Transaktionen einen bedeutenden Umfang erreicht. Es ist kein Zweifel, daß der einzige wichtige Punkt in der jetzigen Situation die Frage der neuen Ernte-Aussichten in Amerika ist. Diese sind, übereinstimmend mit den jüngsten offiziellen, wöchentlichen Wetterberichten, im allgemeinen gut. Nur in Texas herrscht immer noch eine ungewöhnliche Trockenheit. — Es mag von Interesse sein, daß das Departement of Agriculture in Washington seine frühere Schätzung der Welt-Baumwoll-Produktion für 1924 von 23,900,000 Ballen auf 24,540,000 Ballen revidiert hat. (1923 gleich 18,216,000.) Diese Tatsache wird auf die Preise kaum einen Einfluß ausüben.

Der ägyptische Markt war verhältnismäßig ruhig wegen den Feiertagen. Die Ernte-Aussichten scheinen nicht so günstig zu sein, wie vorerst angenommen wurde.

Notierungen in American Futures:

1. April		15. April	22. April
13.30	April	13.00	13.39
13.38	Mai	13.11	13.44
13.42	Juli	13.19	13.53
13.23	September	13.11	13.41

J. L.

Messe- und Ausstellungswesen

Die Basler Mustermesse 1925.

Wiederum stehen die Pforten der Basler Mustermesse offen. Kaum hat man den Zug verlassen, wird man gewahr, daß ein neuer Geist in Basel Einzug gehalten hat. Schon im Bahnhof findet man emsiges Leben und Treiben, das die Wichtigkeit der Messe verrät. Das „Weiße Kreuz im roten Feld" deutet den Weg zu den neu erstandenen Messehallen, in denen schweizerisches Können den Käufer anziehen soll.

Gleich einem großen Bienenhaus stehen diese Messehallen da — ein emsiges Ein- und Ausfliegen — ein Zusammentragen von Arbeit aus dem ganzen Schweizerländchen. Da muß man unbedingt sich das Geschaffene ansehen — hinein in das tatkräftige Leben!

Ein Summen und Brummen von Maschinen aller Art, Glockentöne, Musik — alles wirr durcheinander.

Ein Ueberblick über das Ganze läßt bald erkennen, daß die Messe in jeder Beziehung gründlich organisiert ist und unbedingt in der ganzen Darstellung und Ordnung für jedermann einladend wirkt.

Ueberall wird das Auge gefesselt von Neuigkeiten der Industrie und Reklame. Besonders gut vertreten sind Maschinen für die Holzbearbeitung und die verschiedenartigste Verwendung elektrischer Kraft. Auch die noch jungen Industrien, wie Strumpfwarenfabrikation und Radioapparate stellen ihre vielseitigen Produkte in gefälliger Weise aus. Die altansässige Uhrenindustrie, die ihre Erzeugnisse kollektiv zur Schau bringt, zieht jung und alt an ihren Stand. Nichtsdestoweniger erfreut man sich im Pavillon unseres erstklassigen Schuhfabrikanten Bally, der wohl überall mit seinen Produkten konkurrieren kann. Daß die schweizerische Lederverarbeitungsindustrie auf der Höhe ist, beweisen auch die Stände mit Reiseartikeln. — Der Zeit entsprechend findet man auch eine große Anzahl Firmen, die sich ausschließlich mit Reklameartikeln befassen. Haushaltungsgegenstände von verschiedenster Art beweisen, daß es möglich ist, sein Heim ausschließlich mit Schweizerarbeit auszuschmücken. Nicht zu vergessen sind die kunstgewerblichen Artikel, die ebenfalls an dieser Stelle ihrer Erwähnung bedürfen.

Und nun die Vertretung der Textilmaschinen-Industrie? Im Vergleich zur Größe und Bedeutung dieser Industrie ist die Messe von den maßgebenden Firmen schwach besucht. Mit Maschinen sind die Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen, Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach-Zch., und A.-G. Adolf Saurer, Arbon vertreten. Jeder dieser drei Stände zeigt deutlich, daß diese Firmen sehr fortschrittlich sind und es mit ihren neuen Patenten ermöglichen, möglichst große Produktion und gleichzeitig Schonung des zu verarbeitenden Materials zu erzielen. Die A.-G. Adolf Saurer erweckt besonderes Interesse mit dem ausgestellten Bandwebstuhl für die verschiedenartigsten Litzen. Die beiden andern erwähnten Aussteller liefern bekanntlich unübertreffliche Qualitätsarbeit in Spulmaschinen für Wirkerei, Band- und Stoffabrikation für alle zur Verarbeitung gelangenden Materialien.

Welche Produkte unser Land für den Magen herstellt und von der Natur gespendet werden, sieht und kostet man am besten im „Dégustationsraum". Wirklich ein Teil der Messe, der jeden Besucher interessiert. Speziell sind das heimelige Basler-Stübli, „Il Grottino Ticinese", der Tea-Room und die Konditorei zu erwähnen. Das echte Messegepräge erhält dieser Teil der Ausstellung jedoch durch die vielen Stände, an denen Weine aus allen Landesgegenden, Fleisch und Wurstwaren, Erzeugnisse der Patissiers, kurzum alles, was der Magen nötig hat, angeboten werden. Hier muß man sich also unbedingt einige Zeit niederlassen, damit die guten Eindrücke von der Basler Mustermesse unvergänglich werden.

Unzweifelhaft werden Besucher und Aussteller der Messe 1925 befriedigt sein. Zum Wohl des Einzelnen wie ebenso zu demjenigen unserer ganzen Volkswirtschaft nimmt die Bedeutung und der Erfolg dieser echt schweizerischen Messe jährlich zu und es ist nur zu erwarten, daß der herrschende Geschäfts-Optimismus in den Messehallen auch das Jahr hindurch seine Früchte tragen werde.

J. D.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen.

Abteilung I. Textilindustrie.

52. Vierteljahresbericht vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1924.

Physikalische, mikroskopische und chemische Untersuchungen	Woll-, Baumwoll- und Lein'webereien, Tuchfabriken, Wirkerei, Seide, Kommiss. Firmen	Spinnereien und Zwirnereien	Stickerei- und Rideaux-Fabrikation	Bleicherei, Färberei, Appretur, Waschanstalt, Druckerei, Diverse	TOTAL
Nummer-Bestimmung von Baumwoll-, Woll- und Seidengarnen	38	45	25	10	118
Reissfestigkeit und Dehnung	16	28	14	4	62
Drehung von Garnen	90	23	12	10	135
Handelsgewicht	37	24	5	—	66
Stapel-Länge	18	3	2	—	23
Gewebe- Messungen	134	—	73	95	302
Gewebe- Garn-Nummer	104	4	32	18	158
Gewebe- Reissfestigkeit	9	10	17	52	88
Diverse physikalische Untersuchungen	105	36	33	41	215
Mikroskopische Untersuchungen	43	19	4	18	84
Chemische Untersuchungen	217	22	381	405	1025
	811	214	598	653	2276
Vorhergehendes Quartal	952	117	248	503	1820

Physikalische Aufträge . . . . 179 III. Quartal 134
Chemische Aufträge . . . . . 79 III. Quartal 52

Bemerkenswerte Prüfungen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1924.

Baumwolle. Untersuchung von Muster aus Crêpe, Voile- und Kunstseide-Komposition auf Garnnummer und Tourenzahl. Ursache des mangelhaften Crêpe-Effektes. Webarbeit von Voile, Voile-Imitat und Mousselinegewebe. Feststellung von Stapellänge und Provenienz der Baumwolle. Untersuchung von Baumwollgeweben für Müllereizwecke auf Luftdurchlässigkeit und Festigkeit. Untersuchung von Strümpfen auf Ursache der Ringelbildung. Untersuchung von Mousselinegeweben, roh und mit verschiedenen Ausrüstungen auf Wärmedurchlässigkeit. Prüfung von gefärbten Geweben auf Lichtechtheit und Art der Färbungen. Prüfung von Geweben auf Ursache der Löcher, Feststellung ob Rohwaren- oder Ausrüstschäden. Untersuchung von gebleichten und appretierten Stickereien auf Appretierung. Bestimmung des Handelsgewichtes von Voilegespinst und Zwirn.

Leinen, Hanf. Prüfung von Leinen- und Halbleinengeweben auf Ursache der Schäden, Art des Faserstoffes, Ursache des Verschleißes und Ermittlung von Schäden des Bleichens und Waschens. Untersuchung von Hanfsegelmuster auf Wasserdichtigkeit, Ausrüstung und chemische Analyse der Imprägniermasse. Ursache der Flecken in Leinenzwilch. Untersuchung von Wäschekragen auf Komposition. Untersuchung von Leinengarn auf Schwefelsäurerückstände.

Schafwolle. Untersuchung von Kleiderstoffen auf Musteridentität. Wollplüsch auf Faserzusammensetzung. Nachweis von Stockflecken, Oel- und Chlorflecken in Wollgarnen. Feststellung der Art der Schäden in Tricot. Untersuchung von Teppichgarnen auf Anwesenheit von Tierhaaren. Wollmuster auf Alkaliangriff. Filz auf Art der Flecken.

Naturseide. Untersuchung von Crêpe de Chine auf Faserart, Komposition, Musteridentität etc. Japan-Trame auf Egalität und Drehung. Defekte Trame auf Art des Schadens (Insektenfraß). Seidenstrümpfe auf Ursache der Fehler.

Kunstseide. Schäden der Kunstseidefäden in Fantasie-Voile, Kunstseidegeweben und -Tricots. Titerbestimmung. Feststellung der Beschwerung, Art der Kunstseide. Untersuchung von Garn und Gewebe auf Vorhandensein von Stapelfasern. Ursache des unegalen Anfärbens von Kunstseide (Wirkstück). Prüfung von gefärbter Kunstseide auf Chlor- und Alkaliechtheit. Strümpfe auf Oxycellulose. Halbseidegewebe auf Art der Kunstseide und Ursache der Fehler.

Diverse. Untersuchung von Packpapier auf Wasserdichtigkeit, Zähigkeit etc. Packpapier lila gefärbt auf Säurerückstände. Plansichterbürsten (Müllerei) auf Art der Haare und Qualitäts-